Von heute an kosten:
1 Kilo weiß Brot 30 Pfg.
2 „ schwarz „ 54 „
2 „ Hausbrot 50 „
Gewicht von 1 Paar Wecken 100 Gramm.

Neue Sendung

Reste

ist eingetroffen und empfiehlt solche in schönster Auswahl billigst

Eugen Heess
3¹ Urbanstraße.

Ein freundl. möbliertes

Zimmer

beim Bahnhof ist zu vermieten.
Näheres bei der Red.

Ein Logis

hat bis Jakobi an eine kleine Familie zu vermieten

C. Gunsser, Glaser.

Winterbach.

Schönes Heu & Öhmd

ist zu haben und wird nach Umständen angeborgt.

Straßenwart **Schnabel.**

Gelder

in jeder Höhe hat unter billigen Bezugsbedingungen und niederem Zinsfuß gegen Pfandsicherheit stets auszuleihen.

Das Hypothekengeschäft
von
Wilhelm Speidel
in Göppingen.

Gruis'sches

Augenwasser!

General-Vertrieb
Sicherer'sche Apotheke
Heilbronn a/N.

Um des wirklichen Heilerfolges sicher zu sein, verlange man bei Ankauf ausdrücklich „Gruis'sches Augenwasser" und beachte obige Schutzmarke, mit der jedes Glas versehen ist.

Seit 1785 bewährtestes und bestes Heilmittel gegen Augenkrankheiten, Augenentzündungen und schwache Augen.

Kein Geheimmittel, daher Verkauf auf Antrag vom K. Württ. Medicinal-Collegium stets gestattet.

Preis: das Glas 70 Pf. mit Gebrauchsanweisung.

Bildniss des ursprünglichen Erfinders.

Tausende von Attesten jüngster Zeit aus allen Kreisen beweisen den Erfolg bei dessen Anwendung.

An Orten, wo dasselbe nicht zu bekommen, wende man sich direct an obige Niederlage.

Zu haben in der
Gaupp'schen & Palm'schen Apotheke
Schorndorf.

Schorndorf.

Musikalische Aufführung in der Kirche.

Am Mittwoch den 29. April,
nachmittags 3 Uhr

findet anläßlich einer Schullehrerkonferenz eine musikalische Aufführung in der hiesigen Kirche statt, wozu jedermann der Zutritt freisteht. Das anfallende Opfer wird der Schullehrer- Witwen-, und Waisenkasse zugut kommen.

Bezirksschulinspektor **Gros.**

Stroh-Hüte

in den neuesten Jassonen

für Herren, Damen, Knaben, Mädchen & Kinder,
in größter Auswahl bei billigsten Preisen empfiehlt

Fr. Speidel.

Eine ältere Partie zu bedeutend herabgesetzten Preisen von 20 Pfennig an. 3¹

Deutsche

Militärdienst-Versicherungs-Anstalt

in **Hannover.**

Zweck derselben: Verminderung bezw. leichtere Beschaffung der für die Dienenden zu bringenden Geldopfer. — Versicherungsbetrag 100 bis 5000 Mark.

Neue Tabelle: Um mehrseitig an uns gerichteten Wünschen zu entsprechen, ist seit dem 1. April a. c. die Tab. BII neu in Kraft getreten. **Bei Versicherungen nach dieser Tabelle werden im Fall früheren Ablebens oder im Fall der Nichteinstellung des Versicherten die vollen Einlagen zuzüglich der Dividenden zurückvergütet.** — Die Benützung dieser Tabelle empfiehlt sich besonders für diejenigen Eltern, welche größere Beträge zur Deckung der Militärdienst- und Ausbildungskosten mit einmaliger Prämienzahlung zu versichern wünschen.

Sicherheit der Anstalt. Die Oberaufsicht über den Geschäftsbetrieb führt die kgl. Staatsregierung. — Bei den Tarifen der Anstalt sind die Erhöhungen der Friedenspräsenzstärke berücksichtigt, so daß die Prämienreserven selbst im Kriegsfalle volle Auszahlung der Versicherungssummen gestatten.

Die Ueberschüsse der Anstalt kommen ausschließlich den Mitgliedern zu gut, dieselben stellen sich infolge, des durch die Größe der Anstalt bewirkten, geringen Unkostenverbrauchs sehr günstig und erhöhen die Versicherungssumme und die Rückgewähr, was bei Vergleichungen mit den Tarifen anderer Anstalten zu berücksichtigen ist. — Der Stand des Dividenden-, Invaliden- und Sicherheitsfonds betrug Ende 1889 bereits *M.* 1 241 300 bei *M.* 24½ Millionen Prämienreserven.

Die Auszahlung der Rückgewähr findet spätestens innerhalb 4 Wochen nach Beibringung der erforderlichen Papiere statt und **nicht erst,** wie bei anderen Anstalten nach Vollendung des 25. Lebensjahrs, wodurch eine Verwendung derselben zu den Ausbildungskosten des versicherten Knaben ermöglicht wird.

Für die Güte und Zweckmäßigkeit der Anstalt spricht am deutlichsten der erzielte Erfolg; es wurden bis Ende 1890 169 000 Knaben für 190 Millionen Mark versichert.

Auskünfte, Prospekte, Mitgliederlisten 2c. franko durch die Herren Bezirks-Vertreter und die unterzeichnete Subdirektion.

Die Subdirektion für Württemberg und Hohenzollern:
Gützlaff, Stuttgart, Paulinenstr. 20.

Haupt-Vertreter im Oberamt Schorndorf
Herr Kaufmann **C. F. Maier** a. Thor in Schorndorf.

Aechte Würzburger Rhabarberpillen

bekannt als **Pfarrer Kneipp's Pillen**

sind unstreitig das bestwirkendste dabei magenstärkende Abführmittel, da solche nur rein pflanzliche Stoffe enthalten, also frei von allen stark und reizend wirkenden Bestandtheilen sind. Dieselben sind wegen ihrer grossartigen blutreinigenden Wirkung bei so vielen Krankheiten, namentlich bei anhaltende Verstopfung, schlechte Verdauung, Hämorrhoidalbeschwerden u. Blutaustauungen gegen Kopf, Brust, Leber und Milz mit ganz spezieller Ermächtigung von Herrn Pfarrer Seb. Kneipp in Woerishofen als Pfarrer Kneipp's Pillen benannt.

Nur ächt mit dieser Schutzmarke.

Selbst jahrelanger Gebrauch erzielt stets gleichwirkend, nur wohlthätigen Erfolg. — Preis per Blechschachtel à 60 Stück Mk. 1. —
Man achte beim Einkauf auf obige Schutzmarke.
Erhältlich in den meisten Apotheken.

In Schorndorf zu haben in beiden Apotheken.

Beste

Saat- & Speise-kartoffeln

hat noch abzugeben

Carl Fr. Maier
a. Thor.

Ein sommeriges

Logis

hat bis Jakobi zu vermieten

Metzger **Efflinger.**

E. konfirmiertes Laufmädchen

wird gesucht.

Von wem, sagt die Red.

---

5 schöne junge

Leghühner

samt

Hahn

hat zu verkaufen

Glaser Gunßer.

Schnaith im Remsthal.

Einen schönen

Nußbaumstamm

hat zu verkaufen.

3¹ **Gottlob Heeß.**

Als

neue Spezialitäten

empfiehlt die

Palm'sche Apotheke

Pfarrer **Kneipp's** ächte

Rabarberpillen,

Dentila gegen Zahnschmerzen,

Gruis'sches Augenwasser,

Kola-Pastillen,

Mariazeller Magentropfen

& Abführpillen,

Mentholin gegen Schnupfen,

Zachariaspillen,

Richters

Ankerpräparate.

Kirchenchor.

Singstunde am Mittwoch statt am Freitag.

Stuttgarter

Journalhandlung

Ecke Olga- u. Uhlandstr. J. Eppinger.

№ 50. 56. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 99 Pfg. durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg. ausser Land vierteljährlich 95 Pfg.

Donnerstag den 30. April 1891.

Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage 1800. Wöchentliche Beilagen Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Auf den

„Schorndorfer Anzeiger"

mit den wöchentlichen Beilagen

„Unterhaltungsblatt & Jugendfreund"

können auf die Monate Mai und Juni bei den K. Postämtern, sowie den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.

Die Redaktion.

Amtliches.

Oberamt Schorndorf.

Die Ortsvorsteher werden unter Bezugnahme auf den oberamtl. Erlaß vom 1. ds. Mts., Schornd. Anzeiger Nr. 38, beauftragt, den hieher vorzulegenden Akten über die erfolgte Neuwahl der Rechner die betreffende letztabgehörte Rechnung anzuschließen. Bezüglich derjenigen Wahlen, von welchen schon Anzeige hieher gemacht worden ist, sind die betreffenden Rechnungen alsbald einzusenden.

Schorndorf, den 27. April 1891.

K. Oberamt. Kinzelbach.

K. Oberamt Schorndorf.

Die **Maul- und Klauenseuche** ist in Hebsack, Unterberken und Oberberken ausgebrochen.

Schorndorf, den 29. April 1891.

K. Oberamt. Kinzelbach.

Seine Königliche Majestät haben am 27. d. M. allergnädigst geruht die Forstamtsassistentenstelle in Schorndorf dem Revieramtsassistenten Mayr daselbst zu übertragen.

Mit dem 1. Mai d. J. wird die in der Landgemeinde Unterschlechtbach, Oberamts Welzheim, errichtete Posthilfstelle aufgehoben.

Graf Moltke †.

Nachstehend lassen wir noch die weiter vorliegenden Nachrichten über das Ableben des Feldmarschalls Grafen Moltke folgen.

Der Feldmarschall hatte am Freitag nachmittag gesund und frisch den gewohnten Spaziergang gemacht und sich abends mit seinem Neffen und Major v. Moltke und dessen Gemahlin zur herkömmlichen Whistpartie hingesetzt. Musikdirigent Dreßler, welcher den Feldmarschall schon oft durch musikalischen Vortrag erfreut, war ebenfalls zugegen. Während des Spiels holte der Feldmarschah mehreremal tief Atem, was dem Major auffiel und ihn zu der Frage veranlaßte: Onkel Helmuth, ist dir nicht wohl, worauf jener antwortete: Nein, mir ist gar nicht wohl. Er sah dabei ganz verdrießlich aus. Dann wollen wir mit dem Whistspiel aufhören, sagte der Major. Dreßler kann uns etwas vorspielen. Währenddem war der Feldmarschall aufgestanden und hinausgegangen. Bald darauf hörte der Major Seufzen und Stöhnen. Er eilte hinaus und fand seinen Oheim aufrechtstehend an eine Thür gelehnt. Er faßte ihn gegen die Stirn und bemerkte, daß sein Kopf ganz starr war. Der Neffe wurde bestürzt und rief: Komme schnell jemand her! Worauf der Feldmarschall fragte: Was meinst du. Als die Diener herbeigeeilt kamen, war der Graf schon ganz steif. Während man ihn ins Schlafzimmer aufs Bett trug, war er inzwischen gestorben. Sogleich wurde nach dem Arzt gesandt, doch konnte dieser nicht mehr helfen.

Die Lokalberichterstatter, denen der Zutritt zum Sterbezimmer gewährt worden, beschreiben dasselbe in den Abendblättern wie folgt: Die Leiche Moltkes ruht auf dem Bett, in welchem er verschied. Sie ist mit einem Nachthemd bekleidet, das Haupt ruht auf einem hirschledernen Kissen. Die Hände, welche als einzigen Schmuck den Trauring tragen und eine wachsartige Farbe zeigen, sind über der Brust zusammengefaltet. Am Totenbette halten 2 Offiziere des Generalstabs die Totenwacht.

Im Schreibtisch des Feldmarschalls fand man eine letztwillige Verfügung, wonach er ohne alles Gepränge zur Seite seiner Gemahlin in Kreisau bestattet sein will, nur ein Geistlicher soll dabei Gebet und Segen sprechen. Am Dienstag vormittag findet die Feier im Sterbehause statt, darauf die Ueberführung der Leiche auf den Bahnhof mit militärischen Ehren.

Martha.

Eine Geschichte aus dem gewöhnlichen Leben.

20) Fortsetzung.

Alfred war für sein Warten reichlich entschädigt durch die Erwartung der merkwürdigen Dinge, die der Vater zu erzählen haben werde, und wir wollen nicht dafür stehen, ob nicht Frau Martha schon im Geiste ihren Gatten wegen besonderer Verdienste mit einem Orden geschmückt erblickte.

Endlich ertönte die Hausglocke und diesmal unbehindert von einem schnellfüßigen Kellner, trat der Doktor müde und erfroren in die behaglich warme Stube. Es war unser alter Freund, der Doktor Engelmaier, und er schien sich in den zwölf Jahren, seit wir ihn nicht mehr gesehen, fast verjüngt zu haben, trotz der Falten auf seiner Stirn. Es lag ein behaglicher Ausdruck in seinen ernsten Zügen, den sie früher nicht gezeigt, ein Zug von Daheimsein. Von der jungen Frau die ihn mit einem herzlichen Kuß begrüßt und in der wir längst die rosenwangige Martha wieder erkannt, könnten wir eben nicht sagen, daß zwölf Jahre spurlos an ihr vorübergegangen wären. So schlank ihre Gestalt noch war, so war es doch keine Mädchengestalt mehr, und es begegnete ihr nur noch selten, daß man sie Fräulein anredete und den Doktor für ihren Papa hielt, was in den ersten Jahren ihres Ehestandes zu ihrem unbeschreiblichen Ergötzen oft geschehen war; aber die sonst fast allzublühende Röte ihrer Wangen war einer feinen Rosenfarbe gewichen, in den lachenden blauen Augen war ein milderes und tieferes Licht aufgegangen, und wenn die zwölf Jahre sie nicht jünger gemacht, so konnte man doch im Zweifel sein, ob sie sie nicht schöner gemacht hätten, was des Gemahls Fall nicht war, bei dem im Artikel Schönheit nicht viel zu machen war.

Während wir in der Eile diese Personalien geben, ist der Doktor glücklich in Schlafrock und Hausmütze und in seine gewohnte Sophaecke gekommen; nur die Pantoffeln hat er verschmäht, ein Zeichen, daß er noch einmal ausgehen wird. Alles Fragen bei Nachhausekommen war längst verboten, und Frau Martha war darin so gehorsam, daß nicht einmal ihr Gesicht mehr neugierig aussah. Alfred hatte es nicht so weit gebracht, obgleich er nicht fragte, war doch sein ganzes Gesicht ein Fragezeichen. Wie eine Militärbedeckung begleitete er den Vater mit offenem Munde auf jedem Schritt, um ja nichts von der wichtigen Mitteilung zu verlieren, die bevorstand, so daß der ernste Doktor hell auflachen mußte

Nun war alles arrangiert und die geschäftige Hausfrau saß in Ruhe an des Mannes Seite und legte ihm Suppe vor. In diesem außerordentlichen Fall war doch wohl das Fragen erlaubt und sie hob an: „Was hast du denn so spät noch für einen Patienten erhalten?" — „Den Sekretär, Hofrat oder wie man ihn tituliert, des regierenden Fürsten von Biberstein Kahleneck Bergheim, der mit dem Fürsten hier durchreiste und die Hand gebrochen hat." — „Ist es bedeutend?" — „Gefährlich eben nicht, aber langwierig. Der Patient ist höchst ungeduldig und unglücklich, wochenlang verharren zu müssen, statt mit der Durchlaucht nach Italien zu reisen. Nach Tisch gehe ich noch einmal hin. Die Durchlaucht ist dennoch abgereist, so unendlich sie den Unfall des treuen Dieners beklagte, aber hier eine Nacht

Zur Ernährungsfrage.

Herr Dr. Max Klein in Berlin spricht sich über **Hafer** in einem Aufsatze u. a. wie folgt aus: „Das beste und kräftigste Nahrungsmittel ist der Hafer, das Volksnahrungsmittel unserer Vorfahren, der alten Germanen.

Alle Eltern mögen sich merken, daß Kinder, denen man Haferbrei als tägliche Speise giebt, sehr stark, schön und fleischig werden.

Ich kannte eine schottische Familie, deren Kinder hauptsächlich mit **Hafergrütze** genährt wurden, welche zu jeder Mahlzeit genossen wurde, und muß bezeugen, daß ich niemals so kräftige, rotbackige und blühende Kinder gesehen habe. Armen Leuten ist deshalb der **Haferbrei** zu empfehlen, weil er fast ebenso billig ist wie Kartoffelgericht und dabei zehnmal nahrhafter! Die Kartoffel enthält zu wenig Eiweiß und zu viel Wasser, um ein gutes Volksnahrungsmittel zu sein. Unser Volksschlag kommt bei einer solchen Nahrung immer mehr herunter; das muß anders werden! Das deutsche Volk muß wieder zu seiner alten Nationalspeise, dem Haferbrei, zurückkehren und den Kartoffelgenuß einschränken. Jeder Menschenfreund sollte dazu beitragen, daß das Volk hierüber belehrt werde. **Haferschleim** (Hafergrützschleim, Hafergrützsuppe, Hafermehlsuppe, Hafersuppe) ist eine Abkochung von Hafergrütze mit Wasser, kann aber auch aus Hafermehl gekocht werden, oder endlich aus rohen Haferkörnern, die aber sehr lange mit Wasser eingekocht werden müssen. Diese schleimige, leicht verdauliche Suppe besitzt einen außerordentlichen Nährwert.

Haferschleim ist wohl der beste Ersatz für den edlen Kaffee, der bloß zehrt und nervös macht. Kindern kann man gar keinen bessern Morgentrunk geben. Leider ist **Hafergrütze** nicht überall zu haben; es wird dies erst besser werden, wenn sich die Erkenntnis

von dem großen Wert derselben als Nahrungsmittel allgemein Bahn gebrochen hat. Wer einen Versuch damit machen will, der wende sich an die **Hohenlohe'sche Präserventfabrik** in **Gerabronn**, Württemberg, welche eine sehr gute Grütze zu billigem Preise erzeugt".

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

Stuttgart, 26. April. Großes Aufsehen erregt die kürzlich erfolgte Verhaftung eines hiesigen Geschäftsmannes. Es betrifft den Mitteilhaber der Stuttgarter Blattgoldfabrik Buchwald. Derselbe besitzt in Zuffenhausen ein größeres Anwesen und bekleidet Ehrenämter. Buchwald ist beschuldigt, hiesige Buchbinder durch Wechselfälschung im Betrage von 16 000 Mark geschädigt zu haben.

Deutsches Reich.

Mannheim, 25. April. Der öffentliche Festzug, der aus Anlaß der Feier des 1. Mai für Sonntag den 3. Mai von den hiesigen Sozialdemokraten geplant war, ist vom Großh. Bezirksamt auf Grund des Paragraph 4 des badischen Vereinsgesetzes und des Paragraph 30 des Polizeistrafgesetzes verboten worden. Die Feier darf sich nur auf ein Volksfest mit Tanz erstrecken.

Berlin, 27. April. Zur Trauerfeier für den Grafen Moltke sind die Präsidenten des Reichstags, des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses eingeladen. Dieselben ließen an der Bahre Lorbeerkränze niederlegen. Die Stadtgemeinde Berlin wird durch eine Deputation mit dem Bürgermeister Duncker vertreten sein. Feldpropst Dr. Richter wird die Gedächtnisrede halten, Oberhofprediger Kögel die Leiche einsegnen. Die kommandierenden Generale sind bereits sämtlich in Berlin eingetroffen. Von der Trauerparade wird auf allerhöchsten Befehl, Moltkes Wunsch gemäß, abgesehen. Im Generalstabsgebäude langen fortwährend kostbare Blumenspenden von fürstlichen Personen, Privaten und von fremden Deputationen ein. Vom Kolbergschen Grenadierregiment erscheint von jeder Charge ein Mann als Deputation. Die Leiche wird unter großem Gefolge — hinter dem Kaiser und dem König von Sachsen geht Major Moltke — zum Lehrter Bahnhof gebracht und bleibt bis Mittwoch früh dort in dem Fürstenzimmer stehen, dann erfolgt mittels Extrazugs die Ueberführung nach Creisau.

— Vom Fürsten Bismarck ist ein ungemein warm gehaltenes Beileidstelegramm eingetroffen. Zu den Bestattungsfeierlichkeiten wird Se. Durchlaucht nicht erwartet. Die Abteilungschefs des Generalstabs werden dem Feldmarschall das Geleite nach Creisau geben.

Berlin, 27. April. Die durch Moltkes Hinscheiden unterbrochenen Kaisertage sollen nach den von der Wartburg ergangenen Meldungen in kürzester Frist, schon nach 4 Tagen, wieder aufgenommen werden. Der Kaiser wird auch seinen Besuch beim Grafen Görtz in Schlitz, wo großartige Begrüßungskundgebungen vorbereit t waren, noch nachholen.

Berlin, 26. April. Es schweben ernsthafte Verhandlungen zwischen Deutschland und Rußland über einen Handelsvertrag, welchem maßgebende Petersburger Kreise sehr wohlwollend gegenüberstehen. — Der Reichsanzeiger kündigt Verkehrserleichterungen für Kohlen an bei Ausdehnung des Streiks, damit die Industrie nicht darunter leide.

Gelsenkirchen, 27. April. Im hiesigen Bezirk ist die Aufforderung zum allgemeinen Streik nicht befolgt worden. Abgesehen von den bereits seit voriger Woche ausständigen Zechenbelegschaften ist die Morgenschicht und die Mittagsschicht überall angefahren.

Bochum, 26. April. Auf dem Delegiertentag der deutschen Bergarbeiter waren 166 Schächte, darunter auch solche des Saarbrückener, Sauer- und Wurmvereins durch 274 Delegierte vertreten. Es wurde ein sofortiger allgemeiner Streik beschlossen. Aus Brüssel, wo eine belgische Delegiertenversammlung tagte, wurde telegraphisch Bescheid erbeten und Zusammengehen mit den deutschen Bergleuten zugesagt. Für Rheinland-Westfalen wurde eine Lohnkommission von 20 Mitgliedern gewählt, welche allein noch mit den Grubenverwaltungen verhandeln soll. Zahlreiche Eisenfabriken beschlossen schon Einstellung oder Beschränkung der Produktion, viele Werke hatten ihren Betrieb schon vorher eingestellt.

Hannover, 25. April. In der hiesigen Aegidienkirche hat man elektrische Beleuchtung eingerichtet; es soll dies die erste größere Kirche Deutschlands sein, die derart erleuchtet wird.

Ausland.

Wien, 27. April. Ein Zwischenfall bei den heutigen Verhandlungen des Abgeordnetenhauses über die Sonntagsruhe wird vielfach besprochen. Der Antisemit Schneider störte liberale Redner durch Zwischenrufe, bis der Abg. Bloch dem Abgeordneten Schneider zurief: „Sie gehören nicht hieher, Sie gehören in's Zuchthaus!"

Wien, 27. April. Die Extrapost meldet: Die Vertragsverhandlungen mit Deutschland seien neuerdings ins Stocken geraten, weil Deutschland angeblich bezüglich der Viehkonvention unerfüllbare Forderungen stelle.

Rom, 26. April. Ueber die Ursachen der Explosion des Pulverturms gehen die Ansichten weit auseinander. Das Geniekorps ist der Ansicht, daß ein Unglücksfall vorliege; die Artilleriedirektion hält ein Verbrechen nicht für ausgeschlossen; die Quästur behauptet, die Anarchisten hätten die Explosion verursacht. Es herrscht große Aufregung in der Arbeiterwelt. Die Fremden verlassen Rom. Außer einer administrativen Untersuchung seitens des Kommandanten des Armeekorps von Rom und einer technischen Untersuchung durch das Kriegsministerium ist noch eine dritte Untersuchung über die Pulverexplosion durch die Justizbehörde eingel itet.

Paris, 23. April. Die ausführlichen Nachrufe der Abendblätter werden durchweg den großen Verdiensten gerecht, die Moltke sich um Deutschland erworben hat. Er habe seinem Lande und seinem Kaiser mit unentwegter Treue und hoher Intelligenz gedient und durch langjährige sorgsame Vorbereitung die gewaltige Erfolge von 1870 vorbereitet. Der deutsche Generalstab, wie er heute bestehe, sei sein Werk und sein großes Verdienst werde verdoppelt, da er den Generalstab derartig auszubilden verstanden habe, daß seine Tradition auch nach seinem Tode fortlebe.

London, 25. April. Der neueste Sport ist der Walfischfang. Der Standard hat schon ein paar Leitartikel über diesen modernsten aller modernen Sportzweige gebracht und schildert denselben im höchsten Grade anziehend. Der Wert eines größeren Walfisches wird auf 200 Lstrl. geschätzt.

Canon, 27. April. Heute Nacht um 2 Uhr wurden durch schlagende Wetter in der Zeche Monopol 2 Bergleute getötet, 1 schwer, 2 leicht verbrannt.

Konstantinopel, 27. April. Die Polizei hat in berüchtigten Häusern in Pera 28 Türken, darunter 12 Angestellte im Palais, verhaftet; der Sultan befahl, daß jeder, der das Ramazanfasten breche oder öffentliche Häuser besuche, nach Tripolis exiliert werde. Am Freitag bei der Fahrt des Sultans nach der Aja Sofia stieß jemand beim Passieren des Sultans ein Geschrei aus; Abdul Hamid geriet deshalb in Unruhe und kürzte das Gebet sehr ab. Er begab sich sofort nach Top Kapu zur Verehrung des Mantels des Propheten und blieb dort immer noch in starker Erregung bis 9 Uhr abends.

Verschiedenes.

Verein für Arbeiterkolonien in Württemberg.

Bitte um Beiträge.

Nachdem für die neu zu gründende Arbeiterkolonie Erlach, OA. Backnang, nunmehr die Errichtung eines zur Aufnahme von 100 Kolonisten bestimmten Gebäudes beschlossen und die Vergebung der Bauarbeiten eingeleitet worden ist, so erlauben wir uns unter Beziehung auf unseren Aufruf vom 2. Febr. ds. Js. die Bitte um Beiträge für die neue Arbeiterkolonie dringend zu wiederholen.

Nur bei allseitiger thatkräftiger und nachhaltiger Unterstützung wird es möglich sein, die in Aussicht genommene Zahl von 100 Kolonisten auf der neuen Arbeiterkolonie aufzunehmen und zu unterhalten, da die bisherige Beisteuer für den Verein zur uneingeschränkten Fortführung der Arbeiterkolonie Dornahof unentbehrlich ist.

Zur Annahme von Gaben und Beitrittserklärungen für den Verein ist bereit für den Oberamtsbezirk Schorndorf:

Christian Bauerle, Kaufmann.

Fruchtpreise.

Winnenden, den 23. April 1891.

Durchschnittspreise per Zentner.

	höchst		mittel		nieder.	
Kernen	— M.	— ₰	10 M.	50 ₰	— M.	— ₰
Dinkel	8 „	57 „	8 „	50 „	8 „	41
Haber	8 „	29 „	8 „	21 „	8 „	7
Stroh	1 „	4 „	1 „	30 „	1 „	20
Heu	2 „	20 „	2 „	— „	1 „	90

Mittelpreis pr. Sri. Ackerbohnen 3 M. Welschkorn 3 M. Gerste 2 M. 70 ₰. Roggen 2 M. 90 ₰. Weizen 4 M. Kartoffeln 90 ₰.

---

zuzubringen! Uebrigens hat er mir den Patienten auf's dringendste empfohlen." — Man besprach den Vorfall zusammen; Alfred fand noch Gelegenheit, mit seinem laudo hervorzurücken und legte sich befriedigt vom väterlichen Lob zur Ruhe.

Martha war allein noch auf und saß etwas schläfrig an ihrem Buch bei tief herabgebranntem Licht, als ihr Gatte nach Hause kam. „Weißt du, wer der fürstliche Hofrat ist?" fragte er sie nachdem er sie gegrüßt. — „Nein, wie sollt' ich?" — „Er heißt Felsen," sagte der Doktor langsam, „und ist ein alter Bekannter." Ein tiefes Erröten flog über Marthas Gesicht, mit einem fragenden Blick bog sich der Doktor von hinten über ihren Stuhl und sah ihr in die Augen. Er konnte zufrieden sein mit der Antwort, die ihm in dem langen, tiefen Blick der jungen Frau entgegenkam, mit dem glücklichen Lächeln, mit dem sie aufstand und ihre Arme um seinen Hals schlang und ihr Haupt ausruhen ließ an seinem treuen Herzen.

Der Doktor besorgte treulich und emsig seinen ungeduldigen und ziemlich unliebenswürdigen Patienten, der keinen alten Bekannten in ihm vermutete, wenn ihm auch je und je vorkam, er sollte ihn schon gesehen haben. Martha hatte gerade nicht viel Zeit, über dieses wunderbare Zusammentreffen nachzudenken und sich auf das Wiedersehen vorzubereiten, denn sie erwartete einen lieben Besuch. Anna hatte sich auf einige Wochen angesagt, und wenn auch der Doktor das verheißene Vergnügen etwas kühl aufnahm, da er nie ein besonderer Verehrer Annas gewesen war, so freute er sich doch der Freude seiner Frau, die mit gewissenhafter Treue das Gefühl einer Freundschaft festhielt, der sie durch ihre innere Entwicklung ziemlich entwachsen war.

Es war noch Fräulein Anna, die mit der verwittweten Mutter und den Schwestern jetzt in der Residenz ein ziemlich langweiliges Leben führte, wie vielfach es auch durch Konzerte, Theater und Vorlesungen gewürzt war. Anna hatte nicht Kraft, nicht Demut und Selbstverleugnung, nicht Liebethätigkeit genug, um ihr einsames Dasein klar und harmonisch zu gestalten; aber sie war zu gutmütig, um verbittert und böswillig zu werden und durch Schmähen über Andere sich für verfehltes Lebensglück schadlos zu halten. Sie begnügte sich, ganze Hefte voll Gedichte abzuschreiben, lauter Variationen über das Thema:

„Des Lebens Mai blüht einmal
[und nicht wieder,
Mir hat er abgeblüht,"

und solche mit schmelzender, wenn auch nicht immer schmelzreicher Stimme zur Guitarre zu singen. Ihrer Freundin Martha gönnte sie ihr häusliches Glück von Herzen und war die Patin ihres jüngsten Töchterleins; aber das prosaische Aussehen des Doktors half ihr mehr noch, als Freundschaft und Herzensgüte, über jedes Gefühl von Neid und Bitterkeit hinweg. Sie fand es recht vernünftig, daß Martha diesen Entschluß hatte fassen können; sie ihrerseits wäre das nicht im Stande gewesen, und es war ein Glück für die Welt, daß nicht viel solcher zartbesaiteten Seelen waren, die lieber einsam verklingen wollen, als ihrem Ideal entsagen.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Geradstetten.

Gegen entsprechende Pfandsicherheit suche ich für pünktliche Zinszählerposten von

900 Mk., 950 Mk. & 1000 Mk.

aufzunehmen und erbitte mir gefl. Anträge.

Schultheiß Kiederer.

Ein kleineres Logis

hat zu vermieten

Bittner a. d. Au.

Heu & Stroh

verkauft der Obige.

Ein kleines Logis

hat zu vermieten

Fr. Staiger.

Abfallholz,

pr. Ztr. zu 80 ₰, stets vorrätig bei

Chr. Hespeler.

Ein Mädchen

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Frau **Weinmann** z. Waldhorn.

Ungefähr 2 Wagen

Dung

verkauft

Wörner a. d. Au.

Grunbach.

Freitag den 1. Mai, mittags 12 Uhr verkauft die Ehefrau des **David Haller** eine junge, großträchtige, fehlerfreie

Kuh.

Marie Haller.

Guter

Gütergips

ist fortwährend hier im Ochsen zu haben. „2

Karl Schnell,
Winterbach.

Stets gleichmässiges Getränk, wohlschmeckend und nahrhaft.

1 Cacaoherz = 3 Pfg. = 1 Tasse.

In den Niederlagen Stollwerck'scher Chocoladen und Cacaos vorräthig.

Niederlage bei

Carl Schäfer, Conditor.

Revier Adelberg.

Wiederholter Reis-Verkauf.

Samstag den 2. Mai, vorm. 9 Uhr,

beim Hauhäuschen 4 Lose herumliegendes Reis aus Asang, 9 Lose desgleichen aus Haspen und 4 Lose desgleichen aus Gunzertswald.

Zusammenkunft zum Vorzeigen um 8 Uhr unten im Haspen.

Schorndorf.

Johann Georg Munz, Weingärtner hier bringt am nächsten

Montag den 4. Mai 1891,

nachmittags 2 Uhr

im Aufstreich auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:

67 qm 1½stock. Wohnhaus auf der Rißlerin,
2 a 48 qm Hofraum,
76 qm eine Scheuer allda,
1 a 38 qm gemeinschaftliche Einfahrt mit Geb. Nro. 566
4 a 59 qm Acker allda.

Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 28. April 1891.

Ratsschreiberei.
Friz.

Oberurbach.

Stammholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 30. April d. Js., nachmittags 1½ Uhr werden aus dem Gemeindewald verkauft: 69 forchene und fichtene Stämme mit 35 Fm., 16 Eichen, Eschen rc. mit 8,84 Fm.

Zusammenkunft beim Haagthor.

Den 27. April 1891.

Schultheißenamt.
Krieger.

Uracher Bleiche.

Zur Empfangnahme von **Leinwand** und **Faden** auf obige, vorzügliche Rasenbleiche ist auch dieses Jahr wieder bereit und empfiehlt sich bestens

Johs. Veil b. Hirsch.

FARBEN,

trocken und in Oel abgerieben,

Terpentin, Lein- & Sicatiföl, Trockenpulver etc.

empfiehlt billigst

G. F. Schmid's Nachf.

Ferner bringe mein schön sortiertes

Lager in Glas- & Porzellanwaren

in empfehlende Erinnerung.

Der Obige.

Augenarzt Dr. Distler,

früherer Assistenzarzt von Prof. Berlin (Stuttgart) und an der **Königl. Universitätsaugenklinik zu Erlangen,**

Stuttgart, Friedrichsstraße 13 II Stock.

Sprechst. tägl. von 10—1 Uhr u. 3—5 Uhr (Sonntags nur Vorm.)

Unbemittelte Kranke finden Berücksichtigung.

3000 bis 3500 Mark jährl. Nebenverdienst

können Personen jeden Standes bei einiger Thätigkeit erwerben. Offerten unter **E. 3054** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Weiler.

Am **Freitag den 1. Mai**, mittags 12 Uhr werden auf dem Rathause

circa 2 Ctr.

Staatsanzeiger

im Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Schultheißenamt.
Schnabel.

Wir erlauben uns, alle unsere Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag den 2. Mai** im Gasthaus zum „Lamm" hier stattfindenden

Hochzeits-Feier

höflichst einzuladen.

Friederike Veil.
Andreas Braun.

Kräuter-, Backstein-, Rahm-, Münster-, Emmenthaler-, Schweizer-, Käs

empfiehlt

Carl Schäfer,
am Markt.

Stollwerk's Herz-Cacao

empfiehlt

Carl Schäfer, am Markt.

Ein Logis

mit 3 od. 4 Zimmern samt Zubehör hat bis Jakobi zu vermieten.

Wer, sagt die Redaktion.

Schnaith im Remsthal.

Einen schönen

Nußbaumstamm

hat zu verkaufen.

3* **Gottlob Heeß.**

Wichtig für Hausfrauen.

Die Holländische

Kaffe-Brennerei

H. Disqué & Cie., Mannheim,

empfiehlt ihre unter der Mark

„Elefanten-Kaffee"

wegen ihrer **Güte** und **Billigkeit** so berühmten, nach **Dr. v. Liebig's** Vorschrift **gebrannten hochfeinen** Qualitäts-Kaffees.

Westindisch-Mischung,

	per ½ Ko.				M. 1.60.
f. Menado	„	„	„	„	1.70.
f. Bourbon	„	„	„	„	1.80.
extarf. Mocca	„	„	„	„	2.—.

Durch **vorzügl. neue Brennmethode kräftiges, feines Aroma.**

Große Ersparnis.

Nur ächt in Packeten mit Schutzmarke „Elephant" versehen, von ¼ und ¼ Pfund.

Niederlage in **Schorndorf** bei **Herm. Moser, C. Bickles We.** in **Grun-**

D.G. Löwen.

Ia. holl. Voll-Häringe
frisch eingetroffen,
per Stück 5 und 6 ₰, empfiehlt
Carl Schäfer,
a. Markt.

Eine Partie
Fleinsstein-Setzplättchen
zur Einfassung von Rabatten werden zu kaufen gesucht von
Oberamtsgeometer Schloz.

Spargeln, Kopfsalat & Rettige
sind fortwährend zu haben bei
Carl Krebser.

Neue Sendung
Reste
ist eingetroffen und empfiehlt solche in schönster Auswahl billigst
Eugen Heess
3¹ Urbanstraße.

Kinderwagen

zum Sitzen & Liegen
empfiehlt in großer Auswahl 6¹
H. Stein.

Ein freundl. Zimmer
hat zu vermieten
Chr. Krauter, Gerber.

Zwei Schlafgänger
werden gesucht von Obigem.

Red Star Line
Rothe Stern Linie
König. Belg. Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
Philadelphia
schnelle Fahrten, gute Verpflegung, billigste Preise.
Auskunft ertheilen:
von der Becke & Marsily in Antwerpen.
Schmidt & Dihlmann, Stuttgart.
E. W. Koch, Heilbronn.
Herm. Moser a. Bahnhof, Schorndorf.
A. J. Widmann, Schorndorf.
E. W. Mutz, Weilheim.

Gmünd.
Oratorium.
Am Freitag den 1. Mai wird in der evang. Stadtkirche durch den Evang. Kirchenchor unter Mitwirkung von Frl. **Irion,** Konzertsängerin aus Karlsruhe, Frln. **Heintzeler** aus Stetten, Herrn Pfarrer **Klett** von Wurmberg und Herrn Hermann **Erhard** von hier das Oratorium
Die letzten Dinge
von **L. Spohr** zur Aufführung gebracht.
Anfang abends 7 Uhr, Ende gegen ½9 Uhr, so daß auswärtige Besucher bequem noch die letzten Züge benützen können.
Eintrittskarten à 1 ℳ in der **Roth**'schen Buchhandlung und in der Papierhandlung von **C. Nagel;** an der Kasse à 1 ℳ 50 ₰ — Texte à 20 ₰ an den genannten Orten.
Hauptprobe am Donnerstag, abends ½8 Uhr, wozu Karten à 80 ₰ ausgegeben werden.

Kinder-, Mädchen- & Arbeiter-Schürzen,
letztere in Leinen und Baumwollen,
sowie
weiße und farbige Hemden,
garantiert 4fach leinene Krägen,
in jeder Weite empfiehlt
G. F. Schmid's Nachf.

Reißzeuge,
Reißbretter & Schienen,
Schultaschen,
Schiefer-Tafeln,
Federkasten etc.
empfiehlt billigst
Fr. Speidel.

Hohenlohe'sche
Suppeneinlagen & Dörrgemüse,
welche wegen der Höhenlage und des landwirtschaftlichen Betriebs dieser Gegend vom **feinsten Wohlgeschmack und höchster Nährkraft** sind, haben sich sehr rasch beliebt gemacht und halte ich daher dieselben bestens empfohlen.
Carl Schäfer, Conditor;
vormals Weitbrecht,
Schorndorf.

Bestellungen!
Einem geehrten Publikum von hier und Umgegend mache die ergebene Anzeige, daß ich von der
Schuhfabrik Leonberg
ein Lager übernommen habe und bitte um geneigten Zuspruch.
Chr. Häser,
Schuhmacher.

Eine best neu eingerichtete **Teigwarenfabrik** sucht einen tüchtigen
Nudelmeister,
der in der Fabrikation firm ist, bei gutem Salair. Offerten sub N. 6976a an **Haasenstein & Vogler A.G. Karlsruhe** erbeten. (H.)

Schulschreibhefte,
blau liniert,
100 Stück 8 Mark,
50 Stück 4 Mark 50 Pf.,
empfiehlt 3₁
Euchner, Buchbinder

Ein Logis
hat bis Jakobi zu vermieten 2¹
J. Haug, Schreiner.

Der auf **Mittwoch den 29. April** ausgeschriebene
Fahrnisverkauf
von **Chr. Wüst's We.** in **Miedelsbach** findet **erst am Freitag den 1. Mai mittags** statt.

Schöne halbenglische Milchschweine
sind zu haben bei
Bäcker **Junginger,** Vorstadt.

— Schon 2mal prämiirt! —
— Gesetzlich geschützt! —
— Nachahmungen strafbar! —

Todfeind
der Schwaben- u. Russen-Käfer, Wanzen, Kakerlacken, Läuse, Flöhe, Fliegen, Ameisen, Blattläuse. —

Thurmelin ist der sicherste Schutz gegen Motten u. Schaben, übertrifft Camfer u. Naftalin weitaus.

Thurmelin ist **nur in Gläsern** à 30 und 60 ₰, 1 ℳ, 2 ℳ und 4 ℳ zu haben, also **niemals offen oder lose.**

Verkauf von Insektenpulver in Papier oder Schachteln ꝛc. **als Thurmelin** ist Betrug!!

Neu! Thurmelinspritze ohne Gummi, sehr dauerhaft 50 ₰;
Pulverpumpe, womit man mit jeder Spritze direkt aus dem Glase spritzen kann sehr praktisch, 20 ₰.

Einzig und allein ächt zu haben in
Schorndorf bei **H. Moser,**
in **Gmünd** bei **Conr. Baum,** Drog.,
Gg. Oswald,
in **Plochingen** b. Apoth. **Lauern,**
in **Waiblingen** bei **Gustav Bezner,**
in **Winnenden** bei **R. Halm.**
10¹ (M.)

№ 51. 56. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich 90 Pfg. durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.
Ins Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg.

Samstag den 2. Mai 1891.

Insertionspreis:
die vierheltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg
Auflage 1800. Wöchentliche Beilagen
Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Amtliches.

K. Oberamt Schorndorf.

Die Maul und Klauenseuche
ist in den Gemeinden Buhlbronn, Haubersbronn und Necklinsberg erloschen.

Schorndorf, den 1. Mai 1891.
K. Oberamt. Kinzelbach.

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

Stuttgart, 28. April. Dem Vorstand der evangelischen Missionsgesellschaft für Deutsch-Ostafrika in Berlin ist die nachgesuchte Erlaubnis zum Absatz von 6000 Losen à 1 ℳ der von demselben zu Gunsten der Erbauung eines deutschen Krankenhauses in den deutsch-ostafrikanischen Besitzungen zu veranstaltenden Lotterie von Kunstgegenständen innerhalb Württembergs erteilt worden.

— Auf dem Stuttgarter Bahnhof spielte sich am Samstag Abend eine heitere Scene ab. Ein altes Mütterchen stand auf dem Perron des Bahnhofes und war mit ihren weiblichen Bekannten so ins Gespräch vertieft, daß sie vergaß, in den bereit stehenden Zug einzusteigen, der sie in ihre Heimat bringen sollte. Sie erschrak daher nicht wenig, als dieser sich in Bewegung setzte, aber rasch entschlossen, rannte sie nebenher, rufend, so laut sie konnte: „Haltet! Haltet au! I mueß mit noch Ulm! Fahret z'ruck, sonscht komm' i nemme hoim!" Leider hatte der Zugführer kein Einsehen und so mußte das Mütterchen die Nacht hier bleiben, wo es mit seinen Freundinnen hoffentlich alle Neuigkeiten gründlich besprochen hat.

Deutsches Reich.

Aus Franken, 28. April. Eine auf freiem Felde bei Unterleiterbach beschäftigte Frau zündete vor einigen Tagen aus Quecken ein Feuer an. Ihr sechsjähriges Kind kam dem Feuer zu nahe und dessen Kleider fingen Feuer. Als die Mutter hinzu kam, war das Kind bereits halb verbrannt. Kurze Zeit darauf starb es.

Danzig. Der Führer eines Schiffes, welcher im November vergangenen Jahres eine außergewöhnlich schnelle Fahrt von Cardiff nach Trinidad zurückgelegt hat, berichtet über ein Erlebnis auf seiner Reise folgendes: „Das Schiff befand sich auf 15° N. Br. und 45° W. L. von Greenwich. Das Wetter war schön, die Luft klar und das Barometer stand hoch. Morgens 6½ Uhr kam eine schwarze Wolke mit großer Schnelligkeit über den Horizont, die einen sonderbaren und unheimlichen Eindruck auf uns machte. Vorsichtshalber machte ich sämtliche Segel, bis auf die Sturmsegel, schnell fest, denn ich glaubte, ich würde es mit einem Orkan zu thun haben, der in jenen Gegenden gewöhnlich sehr plötzlich kommt. Völlige Stille herrschte auf dem Schiffe und mit gespannter Aufmerksamkeit erwarteten wir das Herannahen der Wolke. Obgleich sie schon hoch über dem Horizont stand und nicht mehr weit von dem Schiffe entfernt war, war das Ende noch nicht zu sehen. Ich nahm das Fernrohr, richtete es auf die Wolke und was sah ich? lauter fliegende Tiere! Nach einer Viertelstunde waren die Sturmsegel nicht mit Wind gefüllt, sondern mit — Heuschrecken. Die Tiere sahen hellbraun aus, waren etwa acht Zentimeter lang und flogen von Ost nach West. Das nächste Land, was ich hatte, war Cayenne, 200 Meilen ab, doch glaube ich, daß die Tiere von Afrika gekommen sind. Der Schwarm war etwa zwei deutsche Meilen lang und eine halbe Meile breit. Viele Tiere hatten sich aufs Schiff niedergelassen." — Von den weiten Wanderungen der afrikanischen Heuschreckenschwärme weiß schon Diodorus Siculus zu erzählen, doch sind dieselben unseres Wissens bisher noch nicht auf hoher See, hunderte Meilen vom Lande entfernt, beobachtet worden.

Essen, 28. April. Im Ruhrkohlenbezirke befinden sich heute 18 057 Mann im Ausstande, die sich auf 41 Zechen verteilen; die Zahl der Streikenden ist seit gestern im Ganzen um etwa 3500 gewachsen. In einzelnen Revieren zeigt der Streik dagegen eine entschiedene Abnahme.

Ausland.

Arad, 29. April. Ein hiesiger Postkutscher wurde im Schlafe ermordet und 10 000 fl aus dem Postwagen geraubt. Der Postsekretär Todor wurde wegen Verdacht, diesen Mord verübt zu haben, verhaftet.

Bern, 28. April. Die Aburteilung der wegen Teilnahme am Tessiner Aufstande Angeklagten durch die eidgenössischen Geschworenen findet am 29. Juni statt.

London, 28. April. Der „Pall Mall Gazette" zufolge, beschloß Baron Hirsch, drei Millionen Pfund Sterling herzugeben als Kern eines Fonds, womit an geeigneter Stelle eine große Strecke unbesetzten Landes erworben und Israeliten Polens und des südöstlichen Europas in Masse dorthin verpflanzt werden sollen.

Newyork, 28. April. Ein vollbesetzter Personenzug der kanadischen Pacificbahn wird vermißt. Man befürchtet, daß derselbe in der Nähe der Station Winnipeg durch einen Erdrutsch gänzlich verschüttet wurde.

(Eingesandt.) Der goldene Hochzeitstag der Hochwächter Mayerschen Eheleute, der schon am frühen Morgen durch das Abblasen eines Chorals der Stadt angekündigt wurde, gestaltete sich hierdurch und durch die kirchliche Einsegnung, die dem Tag seine rechte Weihe verlieh, sowie durch die vielen freundlichen und reichlichen Gaben, die fast den ganzen Tag auf den Turm strömten, für dieselben zu einem wirklichen Ehren- und Freudentag. Es sei dies, meinten die beiden Jubilare, der schönste und freudigste Tag ihres ganzen langen Ehestandes. Ja die Freude bei dem kranken Ehemann geht so weit, daß er nunmehr gerne sterbe; während bei der immer noch rüstigen Ehefrau ohne Zweifel eher die Lust zum Leben neu erwacht ist.

Im Namen beider sei hiemit allen, die sich an den vorerwähnten Gutthaten beteiligten, der innigste Dank und reichlichste Vergelts Gott! gesagt.

Bekanntmachungen.

Revier Schorndorf.

Holzbeifuhr-Accord.

Ueber die Beifuhr von 8 Rm. buch. Scheiter aus Härenschlag und 2 Rm. Nadelholzscheiter aus Niederfeld zum Amtsgericht Schorndorf findet

Dienstag den 5. Mai, nachm. 3 Uhr

im **Lamm** in **Oberurbach** im Abstreichsaccord statt.

Revier Schorndorf.

Berichtigung.

In dem Stamm- und Brennholz-Verkauf vom Dienstag den 5. Mai soll es nicht heißen mittags 1½ Uhr sondern

mittags ½1 Uhr.

Verkauf eines Wohnhauses auf den Abbruch.

Das Oberamtsgeometer **Daimler**'sche Hinterhaus soll mit der ganzen Einrichtung auf den Abbruch verkauft werden und sieht gefl. Offerten entgegen 2¹

Chr. Breuninger.

Hut-Auktion.

Wegen Umbau meines Ladens verkaufe, um damit zu räumen,
mehrere hundert Stück Herren- & Knaben-Filzhüte
von 1 ℳ bis zu 2 ℳ 50 ₰. 2¹

Kicherer, Hutmacher,
bei der Heuwage.